KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR KULTUR

Zeitwort

30.06.1984:

Die Tower Bridge wird eröffnet

Von Thomas Spickhofen

Sendung vom: 30.06.2025
Redaktion: Susanne Schmaltz
Produktion: SWR 2018

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen …
Kostenlos herunterladen: https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html

Autor:
Die Tower Bridge in blau, weiß und rot zu streichen: das sei eine echte Verbesserung gewesen, sagt Tim Austin.

O-Ton von Tim Austin:

Autor:
Bis Mitte der 70er Jahre nämlich trug die Tower Bridge noch ein langweiliges Schokoladenbraun, erzählt Tim Austin, der die Touristen durch das Museum der Brücke führt. Erst zum silbernen Thronjubiläum von Elisabeth der Zweiten 1977 habe die Tower Bridge dann ihren farbenfrohen Anstrich erhalten, in dem sie auch heute noch strahlt.

Notwendig geworden war die neue Brücke Ende des 19. Jahrhunderts, weil die London Bridge ein paar Meter weiter unter dem wachsenden Verkehr von Pendlern und Pferdekarren ächzte. Die große Herausforderung war es, eine Brücke zu bauen, die diesen Verkehr über die Themse hinweg entlastete und zugleich große Schiffe auf der Themse passieren ließ. So kam es zur Klappbrücke, die am 30. Juni 1894 eröffnet wurde und deren Fahrbahn über viele Jahrzehnte gewaltigen Dampfmaschinen anhoben. Die Dampfmaschinen stehen heute bei Tim Austin im Museum der Tower Bridge.

O-Ton von Tim Austin:
Hier können die Besucher sehen, wie die Brücke in viktorianischer Zeit gehoben wurde. Bis 1976 wurde das Heben und Senken mit Kohle, Dampf und riesigen hydraulischen Zylindern bewerkstelligt. Heute geht das per Knopfdruck. Motoren der deutschen Firma Bosch arbeiten in der Brücke. Die Deutschen können das eben am effektivsten.

Autor:
Drei bis vier Mal am Tag wird die Brücke auch heute noch hochgeklappt, bis zu einem maximalen Winkel von 86 Grad, also fast senkrecht. Dann steht der Verkehr auf beiden Seiten für mehrere Minuten still, sehr zum Verdruss mancher Pendler. Kamrad zum Beispiel fährt mit seinem Fahrrad regelmäßig über die Brücke. Wenn ein Schiff durchmuss, dann kostet ihn das eine Viertelstunde warten. Kann schon passieren, dass ich dann zu spät zu meiner Verabredung komme, sagt Kamrad.

O-Ton von Kamrad:

Autor:
Kamrad ist nicht der Einzige, der sich beklagt. Auch diese Brücke ist längst zum Nadelöhr geworden, berichtet Tim Austin.

O-Ton von Tim Austin:
Vierzig- bis fünfzigtausend Fahrzeuge überqueren hier jeden Tag den Fluss. Es gibt ständig Staus, und ein Tempolimit von 20 Meilen in der Stunde. Die Polizeikameras überwachen das konsequent – und dann gibt’s Knöllchen. Das ist ein großes Thema hier.

Autor:
Keinen Stau gibt es auf der Tower Bridge in 43 Metern Höhe über der Fahrbahn: dort befindet sich der Fußgängerweg der Brücke. 1910 musste er einstweilen geschlossen werden, unter anderem, sagt Tim Austin, weil die Damen des horizontalen Gewerbes in den Treppenhäusern und Aufzügen auf Kundenfang gingen.

O-Ton von Tim Austin:

Autor:
Erst 72 Jahre später, 1982, wurden die Wege für die Fußgänger wieder geöffnet – als Brückenmuseum. Seither kann man hier die Geschichte der Tower Bridge und anderer Brücken nachverfolgen, man kann den 60 Meter langen Gang auch für Veranstaltungen anmieten, aber dafür braucht man nicht nur das nötige Kleingeld, sondern sollte auch möglichst schwindelfrei sein. Denn der Gang hat einen Boden aus Glas. Mit einem beeindruckenden Blick in die Tiefe.